

Ev.-luth. Kindertagesstätte „Morgenland“ Leeste Konzeption der Krippengruppe „Sonnenkinder“

Stand: 06. Juni 2016

In der Krippe der Ev.-luth. Kindertagesstätte „Morgenland“ Leeste können bis zu 15 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren betreut werden. Grundlage der pädagogischen Arbeit ist das christliche Menschenbild. Wir betrachten die uns anvertrauten Kinder als Geschöpfe Gottes und begegnen ihnen mit Achtung und Wertschätzung. Unabhängig von ihrer Religion und Herkunft sollen sich die Kinder angenommen und geborgen fühlen.

Die Kinder haben ein Recht auf verlässliche Beziehungen. In unserem pädagogischen Handeln bieten wir ihnen eine sichere Basis sowie Orientierungspunkte und Herausforderungen im Tagesablauf zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit.

Die Kindertagesstätte ist ein kindgerecht gestalteter Lebensraum. Zeit und Möglichkeiten für individuelle Bedürfnisse und die Auseinandersetzung mit eigenen Themen finden Berücksichtigung.

1 Tagesablauf

07.30 bis 08.00 Uhr	Frühdienst
08.00 bis 08.30 Uhr	Ankunftszeit
08.30 bis 08.45 Uhr	Morgenkreis
08.45 bis 09.30 Uhr	Frühstück in Kleingruppen
08.45 bis 11.15 Uhr	Freispiel nach Bedarf (Gruppenraum, Halle, Spielplatz), Angebote
10.30 bis 11.00 Uhr	Wickeln (und im gesamten Tagesablauf nach Bedarf)
11.15 bis 12.00 Uhr	Mittagstisch in Kleingruppen
11.30 bis 14.00 Uhr	Mittagsschlaf nach Bedarf/Freispiel/Aktivitäten zum Projekt

Die inhaltliche Struktur orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Rituale sind im gesamten Tagesablauf zu finden.

2 Eingewöhnung

Die Krippengruppe bietet Kindern und Eltern eine individuelle Eingewöhnungszeit in einem vereinbarten Rahmen in der eine sichere emotionale Bindung zu einer festen Bezugsperson aufgebaut werden kann.

Auf einem ersten Elternabend werden Termine für den Hausbesuch und den Schnuppertag besprochen. Eingewöhnungsmodell, Tagesablauf und Rituale werden vorgestellt.

Die erste Kontaktaufnahme zwischen Kind und Bezugserzieherin findet in vertrauter Umgebung im Rahmen eines Hausbesuchs statt. Es folgt ein Schnuppertag in der

Krippe, wo sich das Kind und deren Begleitperson mit den Räumlichkeiten vertraut machen können. Zwischen den Eltern und den Erzieherinnen gibt es individuelle Absprachen über den genauen Ablauf der Eingewöhnung.

Wichtig sind die Einhaltung der Absprachen und die Erreichbarkeit der Eltern.

3 Spielen und Lernen

Weniger ist mehr! In der Krippe geben wir den Kindern Zeit und Raum, um sich mit dem eigenen Körper und ihrer Umwelt intensiv auseinanderzusetzen. Uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass die Kinder mit allen Sinnen lernen:

Spielen ist Lernen und Lernen ist Spielen!

Das Kind entscheidet selbstständig nach eigenem Interesse, womit es sich beschäftigen möchte. Raumgestaltung und die zeitliche Struktur geben den Kindern die Möglichkeit zu beobachten und nachzuahmen. Der Spielplatz und ein großer Bewegungsraum regen zum Experimentieren, Klettern, Laufen und Sprechen an.

4 Sauberkeitsentwicklung

Wir wollen dem Kind im Rahmen seiner individuellen Sauberkeitsentwicklung Raum geben, eigenes Gespür für seinen Körper zu entwickeln. Wir respektieren das persönliche Bedürfnis und Tempo jedes einzelnen Kindes, wobei uns besonders der zwangsfreie Umgang und die Beachtung der Intimsphäre am Herzen liegen. In einer vertrauensvollen, ruhigen Atmosphäre ermöglicht die Bezugsperson dem Kind ein angstfreies Erleben.

Durch gemeinsames Vorbereiten des Wickelvorganges werden die Selbstbestimmtheit, die Selbstverantwortung und letztlich auch die Selbstständigkeit gefördert.

In Zusammenarbeit mit den Eltern finden Absprachen statt, die einerseits die Vorstellungen und andererseits die Umsetzbarkeit der Sauberkeitsentwicklung beinhalten. Hygieneartikel werden von den Eltern mitgebracht. Wir führen einen Wickelplan.

5 Ruhen und Schlafen

Das Kind hat ein Recht auf Schlaf und Ruheinseln. Wir beachten das individuelle Schlafbedürfnis und die Rituale beim Einschlafen jedes einzelnen Kindes. Eigenes Bettzeug, Kuscheltier oder Schnuller werden von zu Hause mitgebracht und schaffen Geborgenheit. Eine ruhige, gemütliche Atmosphäre ist uns wichtig. Die Kinder können bei uns nach ihren Möglichkeiten selbst entscheiden, wann sie sich zurückziehen möchten. Wir geben jedem Kind die nötige Zeit und Aufmerksamkeit zum Einschlafen.

Während der Schlafenszeit befindet sich immer eine pädagogische Fachkraft im Raum.

6 Elternarbeit

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern zum Wohle des Kindes, setzt einen regen Austausch über Befindlichkeiten voraus. Schon kleine Veränderungen im täglichen Geschehen haben Auswirkungen auf das Wohlbefinden des Kindes.

In einer offenen vertrauensvollen Atmosphäre können Informationen gegenseitig mitgeteilt werden.

Bei Besonderheiten haben wir immer ein offenes Ohr.

Eltern können sich selbstständig im Rahmen des Monatsplans und der Pinnwand informieren und darüber hinaus werden regelmäßig Elternbriefe verteilt. Des Weiteren bieten wir Entwicklungsgespräche und Elternabende an. Wir wünschen uns eine aktive Beteiligung bei gemeinsamen Festen und Veranstaltungen.

7 Rund ums Essen

Wir ermöglichen den Kindern in einer geeigneten Umgebung und angenehmer Atmosphäre selbstbestimmend und zunehmend selbstständig Essen und Trinken als sinnliche und gemeinschaftliche Erfahrung zu erleben.

Die Kinder decken selbstständig ihr Geschirr und Besteck auf und ab und entscheiden alleine, wieviel sie essen und was sie probieren möchten. Zu unseren gemeinsamen Mahlzeiten gehören Rituale, wie z.B. ein Tischgebet.

8 Übergang von der Krippe in die Kindergartengruppe

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten ist in unserer Einrichtung systematisch geplant. Das Kind steht dabei im Zentrum unseres Handelns.

Zunächst tauschen sich die Fachkräfte gegenseitig über den aktuellen Entwicklungsstand der zukünftigen Kindergartenkinder aus. Um die Kindergartengruppe, die Erzieherinnen, die Abläufe und Regeln besser kennenzulernen, verabreden die Fachkräfte Schnupperstunden und gemeinsame Aktivitäten. Die Eltern werden rechtzeitig über die Übergangsangebote und die Bedeutsamkeit dieser Phase informiert. Das eigene Tempo jedes Kindes findet in der Eingewöhnungsphase Berücksichtigung.

9 Beobachtung und Entwicklungsdokumentation

Wie in der Kindergartengruppe nutzt auch die Krippengruppe zur Beobachtung und Dokumentation die Mustervorlagen im QMSK Handbuch. Zur Entwicklungsdokumentation führen die pädagogischen Fachkräfte für jedes Kind ein Portfolio. Damit werden konkrete Lernschritte sichtbar und gewürdigt. Zusätzlich schreiben wir für die Kinder in verschiedenen Bildungsbereichen individuelle Lerngeschichten.

10 Religionspädagogik

Wir möchten, dass die Kinder in der Krippe den christlichen Glauben erleben können. Dieses geschieht durch unser Tun und Handeln im Alltag. In Zusammenarbeit mit einer Pastorin fließen biblische Lieder und Geschichten in die pädagogische Arbeit mit ein. Kleine Andachten und Gottesdienste werden gemeinsam gefeiert.

11 Bildungsauftrag

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind die „Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ sowie die Arbeitshilfen für religionspädagogische Ar-

beit in der Krippe „Gott in der Krippe“ des Diakonischen Werks der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers e.V..

12 Nachwort

Die vorliegende Konzeption wird bei uns täglich mit Leben gefüllt. Zufriedene Kinder und Eltern zeigen uns, dass wir den richtigen Weg beschreiten. Die Kinder sollen sich bei uns sicher und geborgen fühlen.

In der Krippe erleben die Kinder vieles zum ersten Mal. Die Fachkräfte begleiten die Kinder auf ihrem Weg des Erlebens und Entdeckens und nehmen mit Freude Anteil. In kleinen Schritten lernen die Ein- bis Dreijährigen untereinander Verständigungen herzustellen. Gefühle werden verbalisiert und Werte vermittelt. All das gehört zur Stärkung der eigenen Identität.